

Konzept LRRD

Linking Relief, Rehabilitation and Development

SRK Internationale Zusammenarbeit



Schweizerisches Rotes Kreuz



**Schweizerisches Rotes Kreuz**

Rainmattstrasse 10/Postfach  
CH-3001 Bern  
Telefon +41 (0)31 387 71 11  
[www.redcross.ch](http://www.redcross.ch)

Juni 2010

**Foto Titelseite**

© Reuters/Emmanuel Braun, courtesy [www.alertnet.org](http://www.alertnet.org)

**Fotos letzte Seite**

© SRK

<b><u>Inhaltsverzeichnis</u></b>	<b>Seite</b>
<b>1. Einleitung</b>	<b>1</b>
1.1 Ausgangslage	1
1.2 Definition des Begriffs LRRD	1
1.3 Zweck und Geltungsbereich des Konzepts	2
<b>2. Kontext und Herausforderungen für das SRK</b>	<b>3</b>
2.1 Zunehmende Bedeutung von LRRD auch im Gesundheitsbereich	3
2.2 Unterschiedliche Rahmenbedingungen der drei Wirkungsbereiche	3
2.3 Instrumentalisierung der Entwicklungszusammenarbeit zu Sicherheitszwecken	4
2.4 Fragmentierung der Finanzierungsquellen	4
2.5 Notwendigkeit von konzeptionellen und strukturellen Anpassungen	5
<b>3. Übergreifende Handlungsgrundsätze</b>	<b>5</b>
<b>4. Ziele</b>	<b>6</b>
4.1 Hauptziel der Internationalen Zusammenarbeit des SRK	6
4.2 Ziele des LRRD-Ansatzes	6
<b>5. Umsetzung des LRRD-Ansatzes</b>	<b>6</b>
5.1 Risiko-, Vulnerabilitäts- und Potentialanalyse als Ausgangspunkt	6
5.2 LRRD Mainstreaming	7
5.3 Schnittfläche von Humanitärer Hilfe und langfristiger Entwicklungszusammenarbeit	8
5.4 Schnittfläche von Humanitärer Hilfe und Wiederaufbau	9
5.5 Schnittfläche von Wiederaufbau und langfristiger Entwicklungszusammenarbeit	10
<b>6. Qualitätssicherung</b>	<b>11</b>
<b>7. Ressourcen</b>	<b>11</b>



## 1. Einleitung

### 1.1 Ausgangslage

Das Schweizerische Rote Kreuz (SRK) engagiert sich im Ausland in der Humanitären Hilfe, im Wiederaufbau und in der langfristigen Entwicklungszusammenarbeit, gemäss dem Drei-Kreise-Modell des Departements Internationale Zusammenarbeit:

In jedem der drei Wirkungsbereiche sowie in Bezug auf die Verzahnung dieser Bereiche verfügt das SRK über Fachwissen, Ressourcen und langjährige Erfahrung. Zusammen mit den etablierten Partnerstrukturen ergibt sich daraus sowohl eine Stärke in der Umsetzung als auch ein enormes Potential für die Weiterentwicklung der Programme und Ansätze des SRK.

In den Programmen der langfristigen Entwicklungszusammenarbeit sieht sich das SRK mit einer stetigen Zunahme von akuten und schleichenden Naturkatastrophen sowie Konfliktsituationen konfrontiert. Diese bringen oftmals die Anstrengungen der langfristigen Programme in Gefahr. Gleichzeitig gilt es bei den häufiger werdenden Aktionen der Humanitären Hilfe und bei Wiederaufbauprojekten vorhandene Ressourcen und Potentiale für eine nachhaltige Entwicklung mit einzubeziehen und zu fördern.

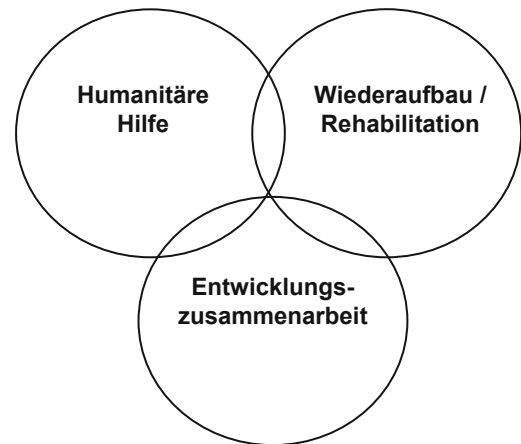
Das Verständnis, dass gleichzeitig Massnahmen in verschiedenen Wirkungsbereichen stattfinden können (Kontiguum), hat das Paradigma der linearen Abfolge (Kontinuum) von Nothilfe über Wiederaufbau zu Entwicklungszusammenarbeit abgelöst. Entsprechend ist die Auseinandersetzung in der täglichen Arbeit mit den Folgen der gegenseitigen Abhängigkeiten der Wirkungsbereiche notwendig geworden.

Dies bot den Ausgangspunkt für eine systematische Analyse und Diskussion der Thematik im Departement Internationale Zusammenarbeit des SRK. Es ging dabei um die Überprüfung des bestehenden Drei-Kreise-Modells und dessen Anpassung im Hinblick auf die neue Herausforderung.

### 1.2 Definition des Ansatzes „Linking Relief, Rehabilitation and Development“

Ausgangspunkt für die Definition der Position des SRK ist der Ansatz „Linking Relief, Rehabilitation and Development“ (LRRD) wie er in den 90er Jahren in einem Bericht von der EU-Kommission an das Europäische Parlament geprägt und anschliessend als gültige Terminologie<sup>1</sup> anerkannt worden ist. Demgemäss soll bei der Humanitären Hilfe idealerweise schon von Anfang an die konzeptionelle Basis für eine nachhaltige Entwicklung gelegt werden. Andererseits sollen Wiederaufbau und langfristige Entwicklungszusammenarbeit dazu beitragen, die Vulnerabilität der Bevölkerung bezüglich Katastrophen zu verringern, Katastrophenfolgen zu mildern und Menschen zur Selbsthilfe in Katastrophensituationen zu befähigen.

**Drei-Kreise-Modell**



Quelle: Leitbild Departement Internationale Zusammenarbeit SRK, 1999

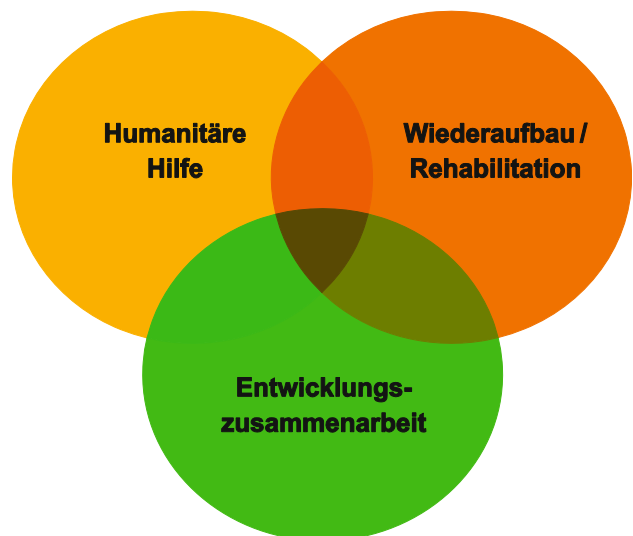
<sup>1</sup> LRRD: „EU relief efforts should reinforce development, or at least not undermine it, and, vice versa, development efforts should prepare people and countries to better withstand disasters and emergencies“ (venro, 2006).

Mit eingeflossen sind Erfahrungen aus dem bisher angewandten Ansatz „Kontinuum-Kontiguum“ (insbesondere im Bereich der Katastrophenvorsorge und Risikoverminderung) sowie Erkenntnisse aus dem konflikt sensitiven Projektmanagement (KsPM).

Im Sinne eines ganzheitlichen Verständnisses des Drei-Kreise-Modells legt das SRK den Akzent auf die **Vernetzung** bzw. **Verzahnung** (Linking) der drei Wirkungsbereiche. Entsprechend wird bei der Arbeit in einem der Kreise ein starkes Augenmerk auf die strategische und konzeptionelle Ausrichtung der jeweils anderen Wirkungsbereiche gelegt. Folglich zielt der Ansatz des LRRD auf eine **optimierte Verbindung und gegenseitige Abstimmung** von gleichzeitig ablaufenden Interventionen aus den Bereichen Nothilfe, Wiederaufbau und Entwicklungszusammenarbeit – und auf ein **ständiges Bewusstsein** aller Mitarbeitenden um die Existenz und Anforderungen der jeweils anderen Wirkungsbereiche.

Im Zentrum der Aufmerksamkeit von LRRD stehen – neben diesem Bewusstsein – die **Schnittflächen** zwischen den drei Kreisen. Hier gilt es unterschiedliche Dynamiken und Ansätze unter ein gemeinsames Dach zu bringen, d.h. **Komplementarität** und **Kohärenz** zu schaffen. Je nach Ausgangslage, Kontext und Zielgruppe unterscheiden sich die Überschneidungen und gegenseitigen Abhängigkeiten in der Projektplanung und Umsetzung und bedingen dementsprechend unterschiedliche programmatische und strukturelle Massnahmen (vgl. Kapitel 5: Umsetzung des LRRD-Ansatzes). Die Umsetzung von LRRD bedingt nicht, dass Nothilfe zwingend in Wiederaufbau, oder Wiederaufbau zwingend in langfristige Entwicklungszusammenarbeit übergeht. Die Dauer des Engagements und allfällige Ausstiegsszenarien werden zu Beginn eines jeweiligen Vorhabens analysiert und das Projekt oder Programm dementsprechend konzipiert.

**Drei-Kreise-Modell mit LRRD Ansatz**



Ein wichtiger Ausgangspunkt in allen drei Kreisen ist die Analyse des Kontextrisikos sowie der Vulnerabilität und Potentiale der betroffenen Bevölkerung. Sie bilden den gemeinsamen Nenner für die Verbindung der Aktivitäten zwischen den drei Wirkungsbereichen.

### 1.3 Zweck und Geltungsbereich des Konzepts

Das vorliegende Konzept setzt den Bezugsrahmen für den systematischen Einbezug des LRRD-Ansatzes in der Humanitären Hilfe, im Wiederaufbau und in der langfristigen Entwicklungszusammenarbeit des SRK und ergänzt deren spezifische strategisch-konzeptionelle Grundlagen<sup>2</sup>. Der LRRD-Ansatz ist auch in Bereichen einzubeziehen, wo er in bestehenden Konzept- und Strategiepapieren noch nicht explizit erwähnt ist.

Das Konzept ist das Resultat eines breit abgestützten SRK internen Prozesses und stellt für die Mitarbeitenden der internationalen Zusammenarbeit des SRK eine Orientierungshilfe bei der Planung und Umsetzung des LRRD-Ansatzes in den Programmen dar. Zudem bildet es eine Grundlage für den Dialog innerhalb der Rotkreuzbewegung sowie mit Partnerorganisationen, Behörden und anderen interessierten Institutionen.

<sup>2</sup> Konzept für Not- und Katastrophenhilfe (2004), Gesundheitskonzept (2006), Konzept Wiederaufbau (2008)



## 2. Kontext und Herausforderungen für das SRK

### 2.1 Zunehmende Bedeutung von LRRD auch im Gesundheitsbereich

Die Relevanz von LRRD hat sich durch die Zunahme von Naturkatastrophen, Auswirkungen des Klimawandels und die Zunahme von Konflikten verstärkt. Dies insbesondere, als die bereits in Armut lebenden und erhöhten Risiken ausgesetzten Bevölkerungsgruppen – die primär Begünstigten der Internationalen Zusammenarbeit des SRK – oft am härtesten von den Auswirkungen betroffen sind und am wenigsten in der Lage sind, vorbeugende Massnahmen zu treffen. Somit verhindern akute oder schleichende Katastrophen und Konflikte sowie deren negative Wechselwirkung mit dem Phänomen Armut eine nachhaltige Verbesserung der Lebenssituation von in Armut lebenden Bevölkerungsteilen.

Auch im **Gesundheitsbereich** zeitigt der Klimawandel<sup>3</sup> schwerwiegende Folgen: Durch Dürren und Fluten wird die Ernährungssicherheit gefährdet und der Zugang zu genügend und sauberem Wasser eingeschränkt. Zudem kann sich die Verbreitung von Krankheiten aufgrund des klimatischen Wandels verändern, ohne dass das Gesundheitswesen angemessen darauf reagieren könnte. Weiter sind psychische Stressfaktoren aufgrund von Verlusten und Traumatisierungen nicht zu unterschätzen, die zu Depressionen und chronischen Angstzuständen führen können.

Neben dem negativen Einfluss auf die Gesundheitssituation der Bevölkerung sind auch die Auswirkungen auf das **Gesundheitssystem** zu erwähnen: die vielerorts bereits vor der Katastrophe prekäre Situation wird verschlimmert durch zerstörte Gesundheitseinrichtungen, fehlende Medikamente und medizinische Ausrüstung, erschwerten Zugang zu Gesundheitseinrichtungen und den Ausfall bzw. die Abwanderung von qualifiziertem Personal.

Konflikte, Naturkatastrophen und die Auswirkungen des Klimawandels treiben immer mehr Menschen zu Flucht oder Migration. Daraus erwachsen Bedürfnisse sowohl nach Schutz und Überlebenshilfe wie auch nach neuen Lebensperspektiven, sei es durch Neuansiedlungen in sicheren Nachbarregionen oder durch Migration in urbane Gebiete bzw. in den Welt Norden.

### 2.2 Unterschiedliche Rahmenbedingungen der drei Wirkungsbereiche

Nothilfe, Wiederaufbau und langfristige Entwicklungszusammenarbeit basieren auf unterschiedlichen Zielsetzungen. Während Humanitäre Hilfe möglichst unabhängig, neutral und nach Massgabe der Not geleistet wird, sind Erfolge in der Entwicklungszusammenarbeit stärker auf günstige entwicklungspolitische Rahmenbedingungen angewiesen. Die jeweils spezifischen Strategien, Ansätze und Qualitätsstandards sind nicht ohne weiteres zu verknüpfen und können auch in einem Spannungsverhältnis stehen, so beispielsweise wenn humanitäre Hilfe zu einer starken Verzerrung der lokalen Märkte oder zu Abhängigkeiten der betroffenen Bevölkerung führt.

In der **Humanitären Hilfe** soll das SRK schnell und effizient Überlebenshilfe leisten und dabei die Partizipation und das Selbsthilfepotential der Bevölkerung sowie die Kapazitäten der Partnerorganisationen umfassend ausschöpfen. Grundsätzlich besteht die Herausforderung darin, unter Zeitdruck die Vulnerabilität der betroffenen Gemeinschaften sowie deren Kapazitäten zur Verbesserung der Situation adäquat einzuschätzen. Zur Sicherung der Nachhaltigkeit in Projekten und Programmen des **Wiederaufbaus und der langfristigen Entwicklungszusammenarbeit** wird sich das SRK vermehrt mit den Folgen sich häufender Naturkatastrophen und den Auswirkungen des Klimawandels auseinandersetzen müssen. Besonders gross sind die Her-

---

<sup>3</sup> Die konkreten Auswirkungen des Klimawandels differieren von Region zu Region, z.B. Zunahme von Regenfällen, Fluten und Landerosion in Asien, Zunahme von Hurrikanen und Überschwemmungen in Zentralamerika oder die Verkürzung der Anbauzeit in der Sahelzone.

ausforderungen in komplexen Situationen, z.B. wenn Naturkatastrophen sich in einem konfliktiven Kontext ereignen.

**Konfliktsituationen** und der Kontext fragiler Staaten stellen spezifische Anforderungen an das SRK. Zwar werden keine Projekte der Friedensförderung oder Konfliktmediation im engeren Sinn durchgeführt (working **on** conflict); Nothilfe in Kriegsgebieten findet hauptsächlich in Zusammenarbeit mit dem IKRK statt. Hingegen prüft das SRK in seinen Wiederaufbauprojekten und langfristigen Entwicklungsprogrammen einerseits grundsätzlich, welche Einflüsse positiver und negativer Art die Interventionen auf potentielle Konflikte haben. Andererseits arbeitet das SRK immer öfter in post-konfliktiven Situationen oder in einem von Konflikten geprägten Kontext, wie z.B. in fragilen Staaten (working **in** conflict). Traumatisierende Erlebnisse der Bevölkerung, aber auch der Mitarbeitenden erschweren die Arbeit zusätzlich und erfordern spezifische psycho-soziale Ansätze der Rehabilitation.

### 2.3 Instrumentalisierung der Entwicklungszusammenarbeit zu Sicherheitszwecken

In den meisten Geberstaaten – auch in der Schweiz – fand in den letzten Jahren eine zunehmende Verschränkung der Entwicklungs- und Sicherheitspolitik statt. Mit der Absicht, die Kohärenz und Koordination von Regierungsstrategien zu fördern, versucht dieser sogenannte Whole-of-Government-Ansatz die Verteidigungs-, Außen(wirtschafts)-, und Entwicklungspolitik sowie humanitäre Hilfe unter einen Hut zu bringen und bildet sich allmählich als Hauptstrategie und Handlungsrahmen in der Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern heraus.

Seit den Terroranschlägen vom September 2001 hat sich das Kräfteverhältnis allerdings stark verschoben. Mit der Fixierung auf Sicherheit als zentrale Bezugsgrösse in der internationalen Politik droht die **Entwicklungspolitik zunehmend in sicherheitspolitische Überlegungen „eingebettet“** zu werden. Insbesondere die Humanitäre Hilfe gerät in die Gefahr der Instrumentalisierung für aussenpolitische und militärische Zwecke.

Die Verwischung der Grenzen zwischen politisch-militärischen Aktivitäten und der Arbeit unabhängiger ziviler Hilfsorganisationen gefährdet ausserdem nicht nur die Ziele der humanitären Hilfe sondern auch die **Sicherheit des Hilfspersonals**. Dies gilt im besonderen Mass für das Rote Kreuz bzw. den Roten Halbmond, welche als offiziell anerkannte nationale Gesellschaften die Behörden bei der Bewältigung der humanitären Aufgaben unterstützen und bereits dadurch in eine gewisse Nähe zu staatlichen Organen rücken.

### 2.4 Fragmentierung der Finanzierungsquellen

Finanzierungsquellen sind typischerweise für Vorhaben nur des einen oder anderen Wirkungsbereiches zugänglich. Diese Fragmentierung erschwert vielfach die Finanzierung von Programmen, in welchen LRRD konsequent umgesetzt werden soll.

Tendenziell zeichnet sich eine Umlagerung der finanziellen Mittel von der langfristigen Entwicklungszusammenarbeit zu Nothilfe und Wiederaufbau ab. Dieser Trend zeigt sich insbesondere im Rahmen von Grosskatastrophen, aufgrund des ausgeprägten, aber kurzzeitigen Medienechos und dessen Potential für die Mittelbeschaffung. Die Finanzierung von Hilfeleistungen und längerfristigen Entwicklungsprogrammen bei „stillen“ Katastrophen wird zusehends schwieriger.



## 2.5 Notwendigkeit von konzeptionellen und strukturellen Anpassungen

Das Bewusstsein um die mögliche Gleichzeitigkeit von Nothilfe, Wiederaufbau und langfristiger Entwicklungszusammenarbeit hat sich etabliert, ebenso wie das Bewusstsein um die Relevanz der jeweils anderen Wirkungsbereiche in der Projektumsetzung. Dies bedingt innerhalb des SRK Anpassungen auf konzeptioneller und operationeller sowie auf struktureller Ebene.

Auf **konzeptioneller und operationeller Ebene** sind Ansätze weiter zu harmonisieren, wonach fachliche Kompetenzbereiche klarer definiert und besser komplementär eingesetzt werden können. Dies ist insbesondere in denjenigen Themen möglich, welche in allen drei Wirkungsbereichen zentral sind, z.B. Gesundheit, physischer Wiederaufbau oder Ernährungssicherung.

Auf **struktureller Ebene** sind die Schnittflächen dort zu vergrössern und optimal auszugestalten, wo Synergien möglich werden (z.B. gemeinsame Bedarfsanalysen vor Ort, gegenseitige Vernetzung mit jeweiligen Partnerorganisationen). Die geographische Trennung zwischen den beiden Abteilungen der Entwicklungszusammenarbeit in Bern und der Not- und Katastrophenhilfeabteilung in Wabern bedingt diesbezüglich spezifische Massnahmen.

## 3. Übergreifende Handlungsgrundsätze

Das SRK richtet sich in seiner Auslandsarbeit nach den strategischen Richtlinien der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften (IFRC) sowie den SRK eigenen Strategien und Konzepten. Die nachfolgend formulierten Handlungsgrundsätze sind im Sinne des im Kapitel 1.2 ausgeführten Anspruchs auf Kohärenz für alle Wirkungsbereiche gültig. Daneben gelten für die einzelnen Wirkungsbereiche je spezifische, zusätzliche Grundsätze.

**Konfliktsensitives Projektmanagement:** Das SRK setzt sich bei der Planung und Umsetzung seiner Projekte und Programme immer auch mit der Frage von unbeabsichtigten negativen Auswirkungen seiner Arbeit auseinander (Do-No-Harm). Das konfliktsensitive Projektmanagement ist deshalb grundlegender Bestandteil des Projektmanagements in allen Bereichen.

**Stärkung der Partnerorganisationen:** Partnerorganisationen werden in Bezug auf die Umsetzung des LRRD-Ansatzes sensibilisiert und aus-/weitergebildet. Risikoerkennung, Prävention und die Reaktionsbereitschaft sind dabei ebenso zentral, wie die Flexibilität in Bezug auf Einsätze derselben Partnerorganisation in mehreren der drei Wirkungsbereiche.

**Förderung von lokalen Ressourcen und Selbsthilfepotential:** Die betroffenen Gemeinschaften oder Bevölkerungsgruppen werden im gesamten Prozess systematisch einbezogen und haben die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten und Kapazitäten einzubringen und weiterzuentwickeln.

**Vernetzung und Bildung von Allianzen:** Die Vernetzung der relevanten Akteure aus den drei Wirkungsbereichen ist eine notwendige Voraussetzung für die wirkungsvolle Umsetzung des LRRD-Ansatzes. Zu diesen Akteuren gehören insbesondere die betroffenen Gemeinschaften und ihre Organisationen, Rotkreuz-/ Rothalbmondgesellschaften, lokale NGOs und Behörden. Nur damit kann die nachhaltige Verankerung der Intervention im lokalen Kontext gesichert werden.

**Erfahrungskapitalisierung / Wissensmanagement:** Das SRK unterzieht seine Programme in regelmässigen Abständen Evaluationen und führt systematische Analysen durch. Darin gewonnene Erkenntnisse werden innerhalb des SRK breit zugänglich gemacht und in der Umsetzung nachfolgender / anderer Programme angewendet. Zudem tauscht das SRK seine Erkenntnisse mit anderen im Bereich tätigen Referenzorganisationen aus.

## 4. Ziele

### 4.1 Hauptziel der Internationalen Zusammenarbeit des SRK

Im Zentrum der Arbeit des SRK steht „Leben, Gesundheit und Würde von Menschen zu schützen, zu erhalten und zu fördern“<sup>4</sup>. Durch gezielte Unterstützung der begünstigten Gemeinschaften soll diesen ermöglicht werden, ein würdiges und selbstbestimmtes Leben zu führen.

### 4.2 Ziele des LRRD-Ansatzes

Mit Hilfe des LRRD-Ansatzes strebt das SRK gezielt die Verminderung der Vulnerabilität der betroffenen Bevölkerung an, basierend auf deren Potentiale und Ressourcen sowie unter Berücksichtigung des Kontextes und potentieller Risiken. Dies wiederum ermöglicht eine nachhaltige Entwicklung hin zu einer besseren Lebenssituation der betroffenen Bevölkerung.

In der langfristigen Entwicklungszusammenarbeit bedeutet dies die Verbesserung der Gesundheitssituation (z.B. eine bessere Wasserversorgung, weniger häufige Erkrankungen oder einen besseren Zugang zu medizinischen Dienstleistungen). Gleichzeitig werden immer auch die Anfälligkeit der betroffenen Gemeinschaften für akute und schleichende Katastrophen oder Konflikte und die Auswirkung derselben vermindert sowie das Selbsthilfepotential in Katastrophen- und Konfliktsituationen erhöht.

Bei akuten Katastrophen steht die Sicherung des Überlebens und die Verminderung von bekannten Risiken im Zentrum, bei schleichenden Katastrophen die Anpassung der Lebensbedingungen (z.B. Diversifizierung der Einkommens- / Nahrungsmittelquellen) und bei Konfliktsituationen die konstruktive Konfliktbearbeitung und die Prävention von weiteren Eskalationen.

## 5. Umsetzung des LRRD-Ansatzes

Der LRRD-Ansatz ist grundsätzlich in allen drei Wirkungsbereichen des SRK zu berücksichtigen. Besonders zu beachten sind dabei die jeweiligen Schnittflächenbereiche. Wichtige Voraussetzung für die Umsetzung ist die umfassende Analyse der kontextgebundenen Risiken sowie der Vulnerabilität und Kapazitäten der betroffenen Bevölkerung (vgl. Kapitel 5.1). Die Ergebnisse dieser Analyse bilden die Grundlage für den Entscheid, inwieweit der Ansatz im jeweiligen Programm oder Projekt umgesetzt wird:

- LRRD Mainstreaming als Minimalvariante in jedem Projekt oder Programm (vgl. Kapitel 5.2)
- Einbindung von LRRD-basierenden Projektkomponenten bei mittleren Risiken oder Design von spezifischen LRRD Gesamtprojekten in Situationen mit erheblichen Risiken (vgl. Kapitel 5.3 – 5.5)

### 5.1 Risiko-, Vulnerabilitäts- und Potentialanalyse als Ausgangspunkt

In allen drei Wirkungsbereichen zielt das SRK immer auch auf eine Verminderung der Vulnerabilität der Bevölkerung sowie auf die Förderung vorhandener Potentiale und Ressourcen ab. Diese beiden Aspekte bilden zusammen mit der Risikoanalyse den zentralen Ausgangspunkt und gemeinsamen Nenner für eine systematische und kohärente Verbindung der Wirkungsbereiche und die Optimierung von Synergien. Die Analyse fokussiert sowohl auf die Vulnerabilität im jeweiligen thematischen Bereich (z.B. Gesundheit, Obdach, sozio-ökonomische Situation), als auch auf die potentielle Gefährdung durch Konflikt- oder Katastrophenszenarien.

---

<sup>4</sup> Strategie SRK 012

Für die Analyse verfügt das SRK über folgende zentrale Assessment-Instrumente:

- Projektscreeing-Instrumente für langfristige Programme des SRK (gemäss SRK internem QS-Manual)
- Vulnerability and Capacity Assessment (VCA, gemäss Richtlinien IFRC)
- Better-Programming Initiative (BPI, gemäss Richtlinien IFRC)
- Konfliktsensitives Projektmanagement (KsPM) inklusive Do-No-Harm (gemäss Handbuch DEZA)

Gerade auch in der Humanitären Hilfe darf die Analyse von Vulnerabilität und Kapazitäten der betroffenen Gruppen nicht vernachlässigt werden, obschon die Zeit für Abklärungen knapp ist. Ein eingehendes Assessment findet spätestens während der Post-Emergency-Phase statt, wenn essenzielle Bedürfnisse befriedigt sind und die Weichen für weitere Interventionen gestellt werden. Bei einer Anwendung mehrerer Instrumente werden die Zielsetzungen der verschiedenen Analysen komplementär gehalten oder die Instrumente werden vorgängig kombiniert und integriert.

## 5.2 LRRD Mainstreaming

Auf der **programmatischen Ebene** beinhaltet LRRD Mainstreaming, alle Mitarbeitenden in der Zentrale und im Feld auf den Ansatz zu sensibilisieren und zu befähigen, ihn in ihrem jeweiligen Wirkungsbereich anzuwenden. Dadurch soll sichergestellt werden, dass die Mitarbeitenden nicht nur die Strategien, programmatischen Prioritäten und Abläufe ihres eigenen Wirkungsbereichs, sondern auch die der anderen Wirkungsbereiche kennen und aktiv in ihre Tätigkeiten integrieren. Durch die konsequente Berücksichtigung von transversalen Themen wird die Kohärenz zwischen den drei Kreisen weiter gestärkt.

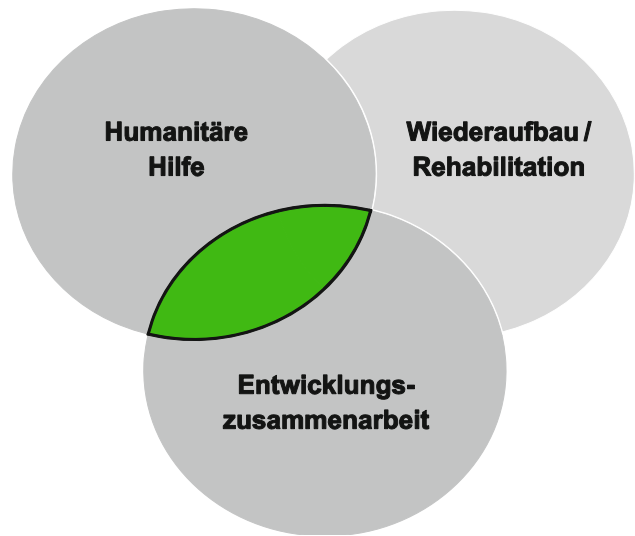
Auf der **strukturellen Ebene** fällt unter LRRD Mainstreaming die engere Verzahnung der Organisationseinheiten für Nothilfe, Wiederaufbau und langfristige Entwicklungszusammenarbeit. Dies wird in folgender Weise gewährleistet:

- Regelmässiger Austausch und transparenter Informationsfluss zwischen Mitarbeitenden der Abteilungen der Entwicklungszusammenarbeit und der Nothilfeabteilung zur Sensibilisierung derselben für Themen und Vorgehensweisen der jeweils anderen Abteilung
- Koordinierte Bedarfsabklärungen vor Ort und gemeinsame Ausarbeitung von Projektvorschlägen nach Katastrophen
- Integration von Fachpersonen im Wiederaufbau und der Entwicklungszusammenarbeit in die Task Force „Grosskatastrophen“, welche den Einbezug von zentralen Grundsätzen der langfristigen Entwicklungszusammenarbeit bereits in der Phase der Nothilfe sichern
- Zusammenzug der SRK-Wiederaufbauspezialisten aus den operationellen Abteilungen in der Fachgruppe Wiederaufbau. Dadurch bleibt das Fachwissen quer durch die Abteilungen breit verankert und besser zugänglich
- Periodischer Zusammenzug aller Delegierten und andern Schlüsselpersonen und Austausch mit den Mitarbeitenden der Zentrale (Internationale Workshops)
- Einsatz von Zusammenarbeitsinstrumenten im Intranet wie z.B. Plattformen zu gemeinsamen Projekten in einem internationalen Kontext

### 5.3 Schnittfläche von Humanitärer Hilfe und langfristiger Entwicklungszusammenarbeit

Entwicklungsorientierung in der Humanitären Hilfe ist Grundstein für einen längerfristig nachhaltigen Entwicklungsprozess, insbesondere in Regionen, die regelmässig von Katastrophen heimgesucht werden. Dies gilt sowohl für Länder mit einem langfristigen SRK-Engagement, als auch für Länder, in welchen das SRK ausschliesslich Nothilfe leistet. Die Ausgestaltung und Einbettung der Nothilfemassnahmen wird dementsprechend angepasst.

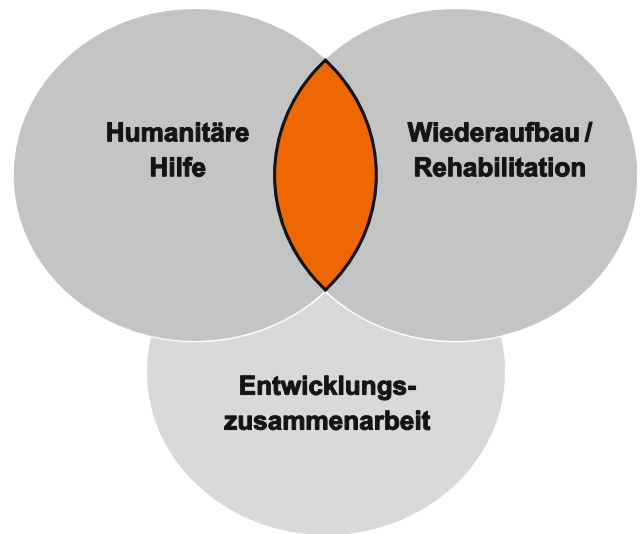
Zur Umsetzung von LRRD bieten sich auf der Schnittfläche von Humanitärer Hilfe und der langfristigen Entwicklungszusammenarbeit die folgenden inhaltlichen Bereiche und methodologischen Ansätze an:



- Pflichtenheft der Delegierten der langfristigen Entwicklungszusammenarbeit mit Verpflichtung zur kurzfristigen Mitarbeit in allfälligen Nothilfeaktionen
- Training der Delegierten in Programmen der langfristigen Entwicklungszusammenarbeit zu relevanten Themen und Vorgehensweisen des Katastrophenmanagements
- Training der lokalen Mitarbeitenden und Partnerorganisationen der langfristigen Entwicklungszusammenarbeit zur erhöhten Katastrophenbereitschaft und Risikominimierung
- Aufbau bzw. Stärkung von lokalen Netzwerken zwischen Bevölkerung, Behörden und NGOs als offizielles Dispositiv für Katastrophenfälle
- Erhöhung der Bereitschaft für schnelle Nothilfeleistung durch Absprachen und logistische Vorbereitung (dezentrale Lager mit Nothilfematerial)
- Prävention von Epidemien in Nothilfemassnahmen (Public Health in Emergencies)
- Aktive Einbindung lokaler Partner und der zuständigen Behörden in Situationsanalyse, Bedarfserhebung sowie Planungs- und Entscheidungsprozess in Nothilfesituationen zur Schärfung des Problembewusstseins und Förderung der Selbstverantwortung für die langfristige Entwicklung
- Gemeinsame Assessments mit anderen NGOs und Akteuren, Aufbau strategischer Allianzen und komplementäre Abdeckung von Bedürfnissen
- Möglichst kurze Nothilfephase und Vermeidung von Abhängigkeiten bzw. der Zerstörung lokaler Strukturen, Märkte etc. (Do-no-Harm)

#### 5.4 Schnittfläche von Humanitärer Hilfe und Wiederaufbau

Im Wiederaufbau geht es darum, der Bevölkerung nach Katastrophen oder Konflikten die Rückkehr in geregelte Zustände zu ermöglichen. Wiederaufbau / Rehabilitation schliesst oft an die Nothilfe an und kann in langfristige Entwicklungsbemühungen münden. Daher ist eine optimale Ausgestaltung der Übergänge und Überlappungen wichtig. Wiederaufbau / Rehabilitation kann aber auch ohne vorheriges Engagement des SRK und ohne ein anschliessendes, langfristiges Engagement stattfinden, dies insbesondere in nicht-Schwerpunktländern. Auch hier ist es wichtig, im Bewusstsein die Prävention weiterer Notsituationen sowie das Ziel der nachhaltigen Entwicklung mit zu berücksichtigen.



Zur Umsetzung von LRRD bieten sich auf der Schnittfläche von Humanitärer Hilfe und Wiederaufbau die folgenden inhaltlichen Bereiche und methodologischen Ansätze an:

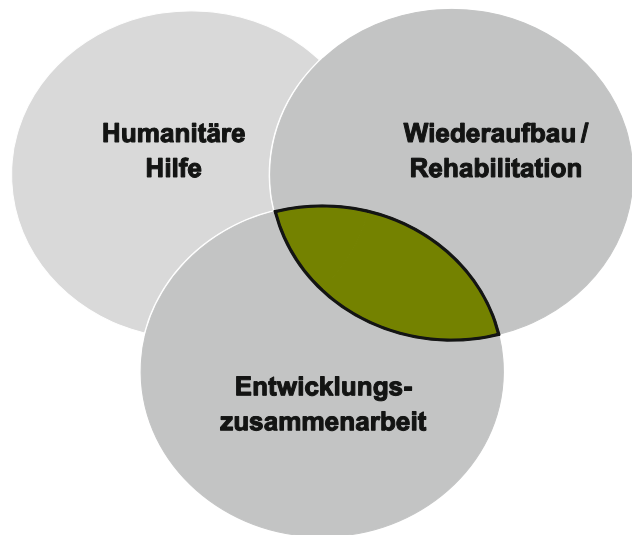
- Flexible und der jeweiligen Situation angepasste Abstimmung zwischen vorhandenen Gremien (Abteilungen, Task Force, Fachgruppe Wiederaufbau)
- Frühzeitige Einbindung der Betroffenen vor Ort in Planung, Durchführung und Bewertung der erreichten Ergebnisse in der Nothilfe, zwecks Förderung der Eigenverantwortung und Erhöhung des Problembewusstseins über allfällige Risiken
- Vermeidung des Aufbaus von Abhängigkeiten durch die Nothilfe („delivery mode“) und damit Fokus auf Massnahmen, die das Selbsthilfepotential der Bevölkerung ins Zentrum stellen
- Einfließen von Ansätzen und Instrumenten des Wiederaufbaus in die weitere Planung schon während der Nothilfe, z.B. zwecks Ermöglichung der Nutzung allfällig vorhandener Ressourcen und Infrastrukturen aus der Nothilfe im Wiederaufbau
- Stärkung der Kompetenzen von Partnern und der Bevölkerung betreffend Disaster Risk Reduction, Disaster Prevention and Preparedness und Disaster Mitigation bereits während Wiederaufbauvorhaben
- Konfliktsensitives Projektmanagement

## 5.5 Schnittfläche von Wiederaufbau und langfristiger Entwicklungszusammenarbeit

Der thematische Schwerpunkt der langfristigen Entwicklungszusammenarbeit des SRK bildet die Basisgesundheitsversorgung.

Zur Umsetzung von LRRD bieten sich auf der Schnittfläche von Wiederaufbau und langfristiger Entwicklungszusammenarbeit die folgenden inhaltlichen Bereiche und methodologischen Ansätze an:

- Gemeinsames Qualitätssicherungsmanual (QS-Manual)
- Berücksichtigung von Methoden und Ansätzen der langfristigen Entwicklungszusammenarbeit bereits im Wiederaufbau, damit die Basis für eine nachhaltige und durch die betroffene Bevölkerung selbstbestimmte Entwicklung gelegt wird
- Berücksichtigung aller Bereiche, die für die Wiederherstellung normaler Lebensumstände relevant sind, z. B. Verbindung von Infrastrukturprojekten mit der Stärkung des Gesundheitssystems
- Sozio-ökonomische Rehabilitation und Verminderung der ökonomischen Vulnerabilität in Wiederaufbauvorhaben als Grundlage für erhöhtes Selbsthilfepotential
- Konsequente Anwendung des Building-back-better Grundsatzes, z.B. Bau von katastrophensicheren Gebäuden, verbesserter Wasserversorgung und Hygienesituation
- Fokus auf Massnahmen, welche in bestehenden Gesundheitsprogrammen möglichst schnell die Weiterführung der bestehenden Aktivitäten ermöglichen, z.B. durch Wiederaufbau von Gesundheitsinfrastrukturen
- Zusammenarbeit mit Partnern aus der langfristigen Entwicklungszusammenarbeit bereits im Wiederaufbau
- Systematische Integration von Strategien und Instrumenten von Disaster Risk Reduction, Disaster Prevention and Preparedness, Disaster Mitigation inklusive Stärkung entsprechender Kompetenzen von Partnerorganisationen, Behörden und Gemeinden
- Capacity building mit Behörden, Partnern und der Gemeinschaft im Sinne einer langfristigen und nachhaltigen Stärkung der Akteure vor Ort
- Konfliktsensitives Projektmanagement





## 6. Qualitätssicherung

**Project Cycle Management (PCM):** Das SRK und die Partnerorganisationen wenden für alle Wirkungsbereiche gemeinsame PCM- und Qualitätssicherungs-Richtlinien an. Sie sind zu sorgfältigem und effizientem Einsatz der zur Verfügung stehenden Mittel sowie zu transparenter Rechnungsablage und Berichterstattung verpflichtet. Die für die jeweiligen Wirkungsbereiche relevanten Qualitätskriterien und Instrumente der Qualitätssicherung sind aufeinander abgestimmt. Die Anwendung des LRRD-Ansatzes bzw. die Anpassung der Aktivitäten an den jeweiligen Kontext werden als Qualitätskriterien definiert und ins QS-Manual aufgenommen. Qualität definiert sich aus der Verantwortung der betroffenen Bevölkerung gegenüber und umfasst somit auch Aspekte der Transparenz.

**Wissensmanagement:** Das SRK betreibt aktives Wissensmanagement im Bereich des LRRD-Ansatzes. Wesentlich sind dabei der abteilungsübergreifende Austausch und die Nutzung von Erfahrungen, die aktive Förderung und Weiterentwicklung von internen Kompetenzen, die periodische Überprüfung der strategischen Ausrichtung, die strukturelle und personelle Verankerung der LRRD-Kapazität sowie die Bereitstellung und Aktualisierung von praktischen Instrumenten für Projektplanung und Umsetzung.

**Fachperson LRRD:** Diese ist verantwortlich, dass im Rahmen des professionellen Wissensmanagements bestehendes Wissen gepflegt, ausgetauscht und weiterentwickelt wird. Die Netzwerkarbeit mit der IFRC und anderen Organisationen ermöglichen einerseits die Integration von neueren Entwicklungen, Best Practices und Lessons Learnt anderer Organisationen in die Prozesse des SRK sowie andererseits die Positionierung des SRK in diesem Thema.

## 7. Ressourcen

**Personelle Ressourcen:** Damit die Verankerung der Fachkompetenz in der Strategie- und Konzeptentwicklung, in der Organisationsstruktur und im Personalmanagement sowie in der praktischen Umsetzung (Abläufe, Instrumente) gewährleistet ist, stellt das SRK die notwendigen personellen Ressourcen für die Umsetzung des LRRD-Ansatzes zur Verfügung.

**Finanzielle Ressourcen:** Die Finanzierung der Umsetzung des LRRD-Ansatzes hat verschiedene Ausprägungen:

- Handelt es sich lediglich um ein Mainstreaming, sind nur beschränkt zusätzliche finanzielle Mittel notwendig. Diese lassen sich meist aus der bereits bestehenden Finanzierungsquelle decken.
- Für die Umsetzung von LRRD-Projektcomponenten oder LRRD-Gesamtprojekten müssen z.T. grössere zusätzliche Mittel akquiriert werden. Dies geschieht über die Eingabe an externe Geber.

**Tool Box und Referenzdokumente LRRD:** Eine Tool Box mit empfohlenen Vorlagen für die praktische Anwendung des LRRD Ansatzes (Instrumente, Handbücher, Richtlinien, etc.) sowie eine Zusammenstellung von übriger empfohlener, weitergehender Literatur inkl. Glossar wird im SRK internen Crossnet hochgeladen und regelmässig aktualisiert.

